Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 37 | **Laasphe, Donnerstag den 26. März 1925** | **50. Jahrgang**

Sicherheitspakt und Räumungsfrage.

Wie der Londoner „Daily Telegraph" berichtet, legen alle englischen Minister den deutschen Vorschlägen nach wie vor die größte Bedeutung bei. Nach der Darstellung des Blattes bestätigt sich die Mitteilung, daß Chamberlain am Donnerstag dem deutschen Botschafter mitgeteilt habe, die deutschen Vorschläge hätten ernsteste Aufmerksamkeit und Erwägung gefunden, obwohl keine rasche Entwicklung der Dinge zu erwarten wäre. Augenblicklich sei kein Anlaß vorhanden, dem Deutschen Reich Intransigenz zum Vorwurf zu machen. **Berlin habe angedeutet, daß die Räumung der letzten Vertragszone im ganzen Rheinland als Vorbedingung für einen Garantiepakt im Westen verlangt werden würde. Die Räumung Kölns und des Ruhrgebietes sei erörtert worden, nach der englischen Auffassung aber als durchaus unabhängig von der Frage der Sicherheit anzusehen.** Schließlich werde angenommen, daß es die Absicht Deutschlands wäre, den Widerspruch gegen die Annahme der vollen Verpflichtungen durch Artikel 16 des Völkerbundpaktes fallen zu lassen. Außerdem habe auch Herriot Entgegenkommen gezeigt, da er sich den englischen Standpunkt zu eigen gemacht habe, daß Deutschlands Zulassung zum Völkerbund und der Abschluß eines Sonderpaktes gleichzeitig verhandelt werden sollten. Trotzdem seien die Meinungsverschiedenheiten in wesentlichen Einzelheiten erheblich. Großbritannien könne nicht die französische These annehmen, die die Frage der künftigen Kontrolle der deutschen Entwaffnung durch den Völkerbund mit der Entmilitarisierung des Rheinlandes in Verbindung bringen wolle. Es sei der Vorschlag gemacht worden, daß die zweckmäßigste Stelle zur Entscheidung streitiger Fragen entweder der Schiedsgerichtshof im Haag oder der Völkerbundrat sein müßte. Aber dieses Verfahren würde letzten Endes wie das im Protokoll vorgeschlagene Verfahren jede der beteiligten Parteien ihrer Souveränität in der Frage von Krieg und Frieden berauben. Außerdem würde dadurch die Entscheidung über die entmilitarisierten Rheinlande dem Völkerbund übertragen werden. Das aber würde bedeuten, daß wegen des französischen Bündnisses mit Polen und der Tschechoslowakei die gegenseitige Abhängigkeit eines Konfliktes im Osten und Westen noch weiter kompliziert würde. Eine Autorität habe folgenden Fall konstruiert: Zwischen Deutschland und Polen brechen Feindseligkeiten wegen einer Frage aus, über die sich der Völkerbundsrat selbst nicht in Uebereinstimmung befindet. Frankreich wünscht, gemäß seinen Verpflichtungen, Polen gegen einen deutschen Angriff zu schützen. Was soll unter solchen Umständen der Völkerbund in bezug auf die entmilitarisierte Zone tun? Der französische Fachmann schlägt vor, daß der Völkerbundrat mit einem Mehrheitsbeschluß, sofern ein solcher erzielbar sein sollte, das Tor des Rheinlandes öffnen solle, während England neutral bleiben würde. Wenn dafür Einstimmigkeit verlangt würde, daß das Tor nicht geöffnet werde, dann ist nach Auffassung des französischen Fachmanns die Lage für Frankreich unerträglich, aber andererseits würde die umgekehrte Lage für England unerträglich sein.

Ein englischer Entwurf zur Sicherheitsfrage?

Ein Pariser Blatt glaubt mitteilen zu können, daß der französische Botschafter in London, de Fleuriau, der französischen Regierung den Entwurf eines Sicherheitspaktes der englischen Regierung überbracht habe, dem die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zugrunde liege. **Danach sei das englische Kabinett nicht abgeneigt, an Stelle eines Fünfmächtepaktes auch einen Siebenmächtepakt unter nachträglicher Hinzuziehung von Polen und der Tschechoslowakei und sogar einen Neunmächtepakt abzuschließen, wenn Jugoslawien und Rumänien beitreten würden.** Voraussetzung für die Abschließung des Paktes sei nach wie vor die vorbehaltlose Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund. Die Franzosen hätten diesem Verfahren grundsätzlich zugestimmt.

Als Ergebnis der Aussprache des Londoner französischen Botschafters mit Herriot stellen die anderen Pariser Blätter fest, daß Großbritannien Verhandlungen auf der Grundlage des deutschen Angebots für äußerst wünschenswert erachtet, daß aber zurzeit erst noch über die Methoden dieser Verhandlungen beraten wird. **Die Lage wird heute nicht unzuversichtlich beurteilt, nachdem auf Grund der Unterredung Lord Crewes mit Herriot der Eindruck entstanden ist, daß die Reichsregierung den vorbehaltlosen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nunmehr endgültig beschlossen habe.** (?) In diesem Zusammenhang geben sämtliche Pariser Blätter der Vermutung Ausdruck, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbundrates eine führende und selbstbewußte Rolle spielen und in der Frage der Revidierung der Ostgrenzen recht behalten werde, obwohl Anträge im Sinne des § 19 des Völkerbundpaktes nur einstimmig zur Annahme gelangen könnten.

Das deutsche Memorandum in der Sicherheitsfrage als Verhandlungsbasis?

Ein tschechisches Blatt veröffentlicht ein Interview mit Außenminister Benesch, der erklärte, daß das deutsche Garantiepaktangebot von den Grundsätzen des Genfer Protokolls ausgehe. Auch ein Westpakt müsse vor den Völkerbund kommen, denn ohne den Völkerbund komme man nicht mehr aus. Man möge die angebotenen Regionalpakte sogleich schließen und werde dann sehen, wie die Dinge sich entwickeln. **Das deutsche Memorandum sei zwar unbestimmt, aber es sei besser, als man behaupte. Das darin enthaltene Schiedsgerichtsangebot an die Tschechoslowakei, Polen und Belgien stelle ein positives Ergebnis dar. Die Polen hätten überflüssige Angst an den Tag gelegt. Die übrigen, besonders die Franzosen, lehnten nicht von vornherein ab. Aus praktischen Gründen sei es nötig, zu verhandeln.** In dem zu schließenden Garantiepakt müsse jedoch mehr enthalten sein als in dem belgischen Neutralitätsvertrag von 1914. Die bloße Unterschrift Deutschlands genüge nicht, der Pakt müßte materielle Garantien Englands und ausreichende Sicherung der Rheinlinie enthalten. Die Defensivverträge Frankreichs mit der Tschechoslowakei und mit Polen müßten in Betracht gezogen werden, und die Deutschen müßten in den Völkerbund eintreten. Dann werde die Tschechoslowakei mit Deutschland einen Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnen. Frankreich müßte zu den Ostgrenzen gelangen können. Der Versailler Vertrag dürfe durch nichts erschüttert werden. Wenn der deutsche Vorschlag aufrichtig gemeint sei, wäre es ein Fehler, ihn nicht anzunehmen. Dabei sei es klar, daß Deutschland gern aus der Annahme Nutzen ziehen möchte. Es brauche aber 20 Jahre Ruhe, und in der Zwischenzeit werde sich zeigen, wer seine Sache besser verstehe. An den Nachrichten über irgendeinen Ostpakt oder über eine Erweiterung der Kleinen Entente sei kein wahres Wort.

Berlin, 24. März. In den Kreisen des Berliner Auswärtigen Amtes verlautet, daß die Reichsregierung innerhalb der nächsten 14 Tage eine offizielle Mitteilung der alliierten Regierungen über die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone und über den Sicherheitspakt erwartet. Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. von Hoesch, hat der Reichsregierung berichtet, daß die Erörterungen der Alliierten jetzt vor dem Abschluß stehen und daß man mit einer sehr baldigen Mitteilung der alliierten Regierungen zu rechnen haben wird.

Besuch Herriots in London.

Eine Londoner Nachricht besagt, daß der französische Ministerpräsident Herriot beabsichtigt, den englischen Ministerpräsidenten in London zu besuchen, um die gegenwärtigen Differenzen zwischen Frankreich und England, insbesondere auch in der Räumung der Kölner Zone, zu beseitigen.

Rücktrittsabsichten Fochs?

Ein Londoner Blatt berichtet aus Paris: Marschall Foch sei über den Auftrag, nochmal Stellung zum Bericht der Entwaffnungskommission zu nehmen, sehr ungehalten, weil der Auftrag ganz bestimmte Richtlinien für die Stellungnahme enthalte. Nach der Auffassung des Blattes ist mit dem Rücktritt Marschall Fochs zu rechnen.

Reichstagspause bis 31. März.

Der Reichstag hat sich am Sonnabend vertagt und will erst nach der Präsidentenwahl wieder zusammentreten, um den Volksboten Gelegenheit zu rednerischer Betätigung im Lande zu geben. Die Sonnabendsitzung bot auch keinen sehr erhebenden Anblick. Nur hier und da hatten sich kleine Gruppen von Abgeordneten angesiedelt; die meisten waren, mit dem Reisekoffer bewaffnet, schon frühzeitig zu den Bahnhöfen geeilt, und doch war die Tagesordnung nicht unwichtig. Bei der Abstimmung des Rechtsanwaltsgesetzes in der dritten Lesung wurde von den Sozialdemo-

---

Der fliegende Holländer.

8] Erzählung von Ewald Gerhard Seeliger.

Der Steuermann hob die Pistole, zielte und drückte ab. Der Schuß knallte herzhaft, doch die Kugel prallte machtlos von dem dicken Schädel des Satans ab. Er kratzte sich ein wenig, als wäre ihm ein Regentropfen auf den Kopf gefallen.

„Gottsverdoria!" fluchte Barend Fokkes. „Der Kerl ist schußfest. Wir müssen ihm was Schweres auf den Hals werfen. Schleppt man eine Kanone her."

Zwölf Mann rollten die mächtige Eisenlast heran, sie wurde festgelascht und an die Besangaffel frei zum Fall gehängt. Barend Fokkes nahm ein scharfes Beil, um das Tau im rechten Augenblick zu kappen, denn er wollte nur den verdammten Marokkaner vertreiben, aber nicht das Ruder zerschlagen. Der Satan saß darauf und hatte die glühende Kralle durch das Ruderhorn gesteckt, um als blinder Passagier mitzufahren. In der Nacht, wenn alles schlief, wollte er an Bord klettern, um heimlich sein Werk zu vollenden.

„Kopf weg!" hörte er plötzlich rufen und schaute nach oben. Da sah er die schwere Kanone über sich schweben.

Feuer und Dampf spie er von sich, doch es half nichts, das Schiff war unverletzlich, das Tau hatte er selbst festgemacht, die Kanone gesegnet und die Besangaffel mit eigener Hand gefiert. Nun blieb ihm nichts übrig, als ins Wasser hineinzutauchen, in das Wasser, das er haßte, wie das Evangelium. Vorher aber zog er die glühende Kralle aus dem Ruderhorn und verfluchte das Ruder siebenmal und band es mit einem Höllenschwur, daß es niemals das Land sehen und niemals den Hafen aufsuchen solle. Und zum Zeichen dieses Fluches brannte er in das Ruder sein achteckiges Höllenkreuz.

„Kopf weg!" schrie der Steuermann, und Barend Fokkes wollte das Tau kappen. Aber es war fester als Eisen. Da warf der Steuermann kurzerhand das Ende los, und die Eisenlast sauste nach unten, schlug das Ruderhorn entzwei, aber nicht das heimliche Zeichen des Satans, der mit furchtbarem Geheul ins Meer tauchte, bis auf den Grund fuhr und sich mit seinem Schädel eine Röhre in die Hölle bohrte, wo er sich von seiner Großmutter pflegen ließ. Das Navigieren war ihm gründlich verleidet worden, und von Barend Fokkes wollte er nichts mehr wissen. Er riß das Blatt aus dem Buche des Todes, auf dem der Name Barend Fokkes stand, und warf es fluchend ins Höllenfeuer, wo es am ärgsten brannte.

IV.

„Kreuzpestmillion!" rief Barend Fokkes und hielt sich die Nase zu. „Der Kerl stinkt wie die Hölle."

„Wenn das nicht gar der Teufel selber war!" sagte der Steuermann bedenklich.

„Du Dösbaddel!" lachte ihn Barend Fokkes aus. „Glaubst du an den Teufel?"

„Ich glaub' nicht dran," sagte der Steuermann vorsichtig. „Aber es könnte doch sein."

Barend Fokkes gab ihm einen derben Rippenstoß und griff zum Jakobsstab, um die Sonnenhöhe zu bestimmen. Kap Horn war nicht mehr zu sehen.

„Das ist ein schönes Schiff," begann der Steuermann, der sich an die Rippenstöße längst gewöhnt hatte. „Mit dem können wir die sechsfache Ladung wegschleppen. Ich hab' mein Lebtage nicht ein so großes Schiff gesehen. Wollen wir nun nach Amsterdam oder nach Batavia?"

„Nach Batavia!" kommandierte Barend Fokkes und legte das Schiff mit allen Laken vor den Wind, der wieder nach Westen umgesprungen war. Und nun fing das Schiff an zu seilen, daß der Steuermann, der die Logleine in der Hand hielt, der Mund offen stehen blieb.

„Dunnerkiel!" rief er außer sich. „Das Schiff macht siebzehn Knoten."

„Was für ein Wunder!" sagte Barend Fokkes. „Hat auch vier Masten!"

Gleich darauf kam Kap Horn in Sicht. Auf Backbordseite drei Strich voraus zeigte sich tief in den dicken Dünsten des Horizonts eine dunkle, winzige Bergspitze.

„Halt mal näher ran!" befahl Barend Fokkes seinem Steuermann.

Der legte das Ruder etwas nach Backbord. Doch das Schiff gehorchte ihm nicht. Es hatte seinen eigenen Kopf.

„Das Schiff steuert sich schwer!" sagte der Steuermann und legte sich mit aller Gewalt gegen das Rad.

Barend Fokkes kam ihm zu Hilfe, doch das Schiff war nicht von seinem geraden Kurse abzubringen.

„Gottsverdonnerter Bombenschiet!" fluchte Barend Fokkes. „Was ist denn mit dem verdammten Ruder los!"

„Das geht nicht mit rechten Dingen zu!" sagte der Steuermann.

Dafür schlug ihm Barend Fokkes so derb an die Ohren, daß ihm die Mütze beinahe über Bord geflogen wäre.

An einer Tauschlinge ließ sich dann Barend Fokkes über das Heck hinunterfieren, um das vertrackte Ruder näher zu untersuchen. Aber das Geschirr war ganz in Ordnung. Wieder versuchte er, dem Lande näher zu kommen. Das Schiff wich nicht nach Backbord ab. Dagegen zeigte es jetzt die merkwürdige Lust, nach Steuerbord zu gieren.

„Das Schiff ist verhext!" sagte der Steuermann und duckte sich.

„Schmeiß man das Ruder nach Steuerbord!" befahl der Kapitän.

Aber dadurch wurde das Ding nur noch schlimmer. Das Schiff drehte seinen Schnabel ganz von Kap Hoorn ab und hielt nach Süden zu.

„Das ist eine ganz neue Navigation!" wagte der Steuermann zu bemerken, wofür Barend Fokkes mit dem Stiefel nach ihm trat. Er schäumte vor Grimm und Wut. Er ließ die Segel aufpacken, untersuchte noch einmal das ganze Rudergeschirr und machte dabei die merkwürdige Entdeckung, daß es sich nicht auseinandernehmen ließ. Die einzelnen Teile waren so fest mit einander vernietet, daß sie keiner Kunst und Gewalt wichen. Und trotzdem war kein Fehler zu entdecken.

(Fortsetzung folgt.)

kraten wiederum die Beschlußfähigkeit bezweifelt. Diesmal ging das Haus endgültig auseinander. Die nächste Sitzung findet am 31. März statt.

Um die Auflösung des Landtages.

Berlin, 23. März. Der Präsident des Preußischen Landtages hat nach der plötzlichen Vertagung der Verhandlungen auf den 31. März auf die Tagesordnung dieser Sitzung wieder die Neuwahl des Ministerpräsidenten gesetzt. Damit wird der politische Kampf im Preußischen Landtag zwei Tage nach der Reichspräsidentenwahl von neuem einsetzen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Parteien der Weimarer Koalition mit ihrer Taktik in der Sitzung am 31. März schon so weit fertig sein werden, daß sie die Wahl des Ministerpräsidenten vornehmen wollen. Die Rechte wird wahrscheinlich wieder den Versuch machen, die Auflösung des Landtags herbeizuführen. Neuerdings zeigt sich das Bestreben beim Zentrum, die Krise von einer anderen Seite aus zu behandeln und der Rechten die Regierungsbildung zu überlassen, um dann die Auflösung des Landtags, die man jetzt auch im Zentrum für notwendig hält, mit dem Scheitern der Bemühungen durch die Rechte zu motivieren. Im Zusammenhang mit den politischen Verhandlungen über einen eventuellen zweiten Wahlgang für die Reichspräsidentenwahl wird diese Taktik des Zentrums sicher scheitern.

Jarres bis zur Entscheidung.

Gegen gegnerische Entstellungen.

Gegenüber Andeutungen, als sei der überparteiliche Sammelkandidat Dr. Jarres nur für den ersten Wahlgang aufgestellt und als sei damit zu rechnen, daß im zweiten Wahlgang andere Vereinbarungen getroffen werden, kann mit aller Entschiedenheit betont werden, daß der Reichsblock für die Kandidatur Dr. Jarres selbstverständlich und entschlossen ist,

bis zur Entscheidung an der Kandidatur Dr. Jarres festzuhalten.

Von irgendwelcher Absicht, im zweiten Wahlgang eine andere Kombination vorzusehen, kann gar nicht die Rede sein. Die Parteien und Organisationen, die dem Reichsblock angeschlossen sind, werden ihre ganze Kraft einsetzen, um eine Entscheidung im ersten Wahlgange zugunsten von Dr. Jarres zu erzielen. Sie sehen dieser Entscheidung zuversichtlich entgegen.

Aus allen Gegenden des Reichs mehren sich die Kundgebungen für Dr. Jarres. Eindeutig in diesem Sinne ist so z. B. der schwarz-weiß-rot umrahmte Aufruf des Kyffhäuserbundes zu verstehen, in dem u. a. darauf hingewiesen wird, daß die Kriegervereine „unbedingt auf vaterländischem Boden" stehen. Wählen sei vaterländische Pflicht. Die Studentenschaft des Reichsblocks ruft in folgender Weise auf:

„Auf breiter, überparteilicher Grundlage steht allein als nationaler Kandidat Dr. Karl Jarres. Sein Programm ist das des deutschen Studenten: ein starkes Deutsches Reich, ein freier deutscher Rhein, Erhaltung deutscher Art und Traditionen und das Bekenntnis zu den Farben Schwarz-Weiß-Rot. Seine Parole ist unsere Parole:

Der deutschen Zwietracht mitten ins Herz!
Es lebe das einige, unteilbare deutsche Vaterland!

Führende Männer und Frauen der evangelischen Kirche erlassen einen Aufruf, in dem es heißt:

„Wir Männer und Frauen der evangelischen Kirche bitten unsere Freunde im Lande, ihre Stimme dem Oberbürgermeister Dr. Jarres zu geben. Wir wollen mit unserer Bitte in keiner Weise einen politischen Schritt tun, aber wir fühlen uns verpflichtet, für einen Mann einzutreten, der im Dienst seiner Heimat höchste Treue und Opferwilligkeit bewiesen hat und seine ganze Lebenskraft für sein Volk einzusetzen gesonnen ist.

Großadmiral von Tirpitz über Jarres.

Der Reichsblock, Ortsgruppe Elberfeld, veranstaltete eine Kundgebung für die Reichspräsidentenwahl, in der auch Großadmiral von Tirpitz erschienen war. Der Großadmiral begrüßte die Westmark und würdigte die Verdienste der Männer der roten Erde während des Ruhrkampfes. Ueber die Bedeutung der Kandidatur Jarres' erklärte v. Tirpitz: Wenn es gelinge, Dr. Jarres auf den Präsidentenstuhl zu erheben, werde Deutschlands Stellung dem Auslande gegenüber mit einem Schlage sich ändern. Die ganze Welt werde in der Kandidatur Jarres' den Beweis sehen, daß unsere nationalen Kräfte wieder erwacht sind. Deutschland werde Freunde im Ausland gewinnen und aufhören, in der Politik Objekt seiner Feinde zu sein.

Die Hebung der deutschen Flotte.

Im vergangenen Jahre sind sechs Torpedobootzerstörer aus Scapa Flow gehoben worden. Neunzehn weitere Torpedobootzerstörer und zwei große Schlachtschiffe sollen in diesem Jahr gehoben werden.

Aus Laasphe und Umgegend.

—* Am vergangenen Sonnabend den 21. ds. Mts. hielt der Kreiskriegerverband Wittgenstein im Bahnhofshotel zu Erndtebrück seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Die überaus zahlreich besuchte Versammlung — außer dem Vorstande waren über 40 Delegierte anwesend — wurde nachmittags 1½ Uhr vom Kameraden Vorsitzenden Landrat Dr. Kretschmar eröffnet. Kamerad Vorsitzender betrachtete es als eine heilige Pflicht, zuerst der Kameraden durch ein stilles Wort zu gedenken, die im letzten Vereinsjahr zur großen Armee abberufen worden seien. Besonders seien aus dem Kreise unserer Altveteranen immer mehr Kameraden zum großen Appell gerufen und es gebe schon heute viele Vereine, die auch den letzten ihrer alten Veteranen bei gedämpftem Trommelklang zu Grabe gebracht hätten. Erst gestern noch sei Kamerad Rühm zur letzten Ruhe gebracht worden. Ein Kamerad, der unseren ganzen Bestrebungen stets so wohlwollend gegenüber gestanden habe. Darum ehrt unsere Altveteranen! Die Versammlung ehrt das Andenken der verstorbenen Kameraden durch Erhebung von den Sitzen. Sodann führte Kamerad Vorsitzender mit kernigen Worten weiter aus, daß gerade die Kriegervereine zur nationalen Wiedergeburt unseres Volkes rufen seien. Zu Punkt 1 der Tagesordnung übergehend, erstattete Kamerad Vorsitzender den Geschäftsbericht. Das vergangene Vereinseinsjahr habe gezeigt, daß auch bei uns der vaterländische Gedanke marschiere, die Verbandstätigkeit sei eine sehr rege gewesen. U. a. sei den Kameraden Lack, Schäfer und Weber vom Kriegervereins Laasphe für hervorragende Verdienste um das Kriegervereinswesen das Kriegervereins-Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen. Dieses Ehrenkreuz sei ferner für zwei Kameraden vom Verein Berleburg und für ein Kameraden vom Verein Raumland, die sich gleichfalls ganz besondere Verdienste um das Vereinsleben erworben hätten, beantragt worden. Ebenso seien Kriegsdenkmünzen, Frontkämpferabzeichen und Anerkennungsschreiben mit Kyffhäuser-Bildern für 20 jährige Vorstandstätigkeit mehrfach verliehen und noch beantragt. Den betreffenden Kameraden wurde Namens des Verbandes für ihre um das Kreigervereinswesen erworbenen Verdienste der Dank ausgesprochen. Auf dem Unterstützungswege ist manchem verarmten und bedürftigen Kameraden und mancher in Not geratenen Witwe geholfen worden. 32 Anträge sind bearbeitet worden. Neben der Jahreshauptversammlung 1924 hatte der Verband seine Mitglieder noch am 31. Aug. 1924 zu einem Appell auf dem waldumrauschten Stünzelfestplatze zusammengerufen. Trotz der Ungunst der Witterung waren 14 Kriegervereine mit ihren Fahnen und die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz in Erndtebrück angetreten. Eine schlichte Feier, auf die schon früher an dieser Stelle hingewiesen wurde. Punkt 2 Kassenbericht. Kamerad Kassenführer Heinzerling trug die geprüfte Rechnung in Einnahme und Ausgabe vor. Dieselbe schließt in Einnahme mit 5291,25 Mk. und in Ausgabe 5221,71 Mk. ab. Kamerad Vorsitzender sprach dem Kamerad Heinzerling für seine aufopfernde und mühevolle Tätigkeit den ganz besonderen Dank des Verbandes aus, worauf die Versammlung einstimmig Entlastung erteilte. Punkt 3 Wahlen. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Kameraden Heinzerling, Lack, Langenbach und Müller wurden einstimmig durch Zuruf wiedergewählt. Für den durch Wegzug ausgeschiedenen Kameraden Pfarrer Winkler-Elsoff wurde Kamerad Pfarrer Heyne aus Arfeld als Beisitzer gewählt. Zu Kassenprüfern wurden für das Jahr 1925 die Kameraden Rektor Fuchs, Kreisobersekretär Martin und Lok.-Führer Schneider-Berleburg gewählt. Als Verbandsvertreter zum Provinzialabgeordnetentag in Iserlohn wurde Vorsitzender und Kamerad Heinzerling bestimmt. Punkt 4 Abhaltung eines Verbandsfestes. Versammlung beschloß einstimmig in diesem Jahre wieder ein Verbandsfest wie in der Vorkriegszeit auf einem vom Kameraden Dickel-Leimstruth zur Verfügung gestellten Festplatze in alter Weise zu feiern. Als voraussichtlicher Festtag wurde der 2. August 1925 bestimmt.

(Schluß folgt.)

Die Sparbüchse ist der Anfang!

Gewöhnen Sie Ihr Kind zur Sparsamkeit und legen Sie ihm ein Konto auf der Sparkasse an. Es wird Ihnen dafür dankbar sein, denn:

Früh gewohnt, alt getan!

Kreissparkasse Laasphe.

---

* **Laasphe**, 25. März. Da für die am Sonntag stattfindende Reichspräsidentenwahl die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sowie die Abstimmungsräume in unserem Kreise dieselben wie bei der Reichstagswahl am 7. Dezember geblieben sind, sehen wir von einer nochmaligen Bekanntgabe derselben ab.

* **Laasphe**, 25. März. (Aufbauschule.) Nachdem das Schulgebäude schon seit einiger Zeit im wesentlichen fertiggestellt ist, kann jetzt auch die Frage der Innenausstattung als gelöst angesehen werden. Der Herr Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die gesamte gut erhaltene Einrichtung des abgebauten Lehrerseminars in Hattingen der Aufbauschule kostenlos überwiesen. Vor etwa 14 Tagen waren der Leiter Dr. Piene und Regierungsbaumeister Reich zur Besichtigung nach Hattingen und ersterer zur Teilnahme an den erforderlichen Vorverhandlungen beim Provinzialschulkollegium in Münster. In den letzten Tagen sind die Gegenstände (Bänke, Pulte, Tafeln, Klaviere, 2 Flügel, Lehrmittel aller Art, eine Bücherei usw.) von Beauftragten der Stadt unter Führung des Polizeibetriebsassistenten Hahn in Hattingen verladen worden. Ein Möbelwagen und 6 Eisenbahnwaggons sind zunächst abgegangen und zum Teil schon eingetroffen. Da das Hattinger Seminargebäude von den Franzosen beschlagnahmt ist und als Kaserne benutzt wird, waren die Einrichtungsgegenstände anderweitig an 11 verschiedenen Stellen untergebracht. Die Genehmigung zur Wegbeförderung der auf dem Boden des Gebäudes verstauten Sachen konnte leider noch nicht erwirkt werden, da der zuständige französische Offizier bis Mitte April beurlaubt ist. Sie wurde jedoch grundsätzlich erteilt, sodaß auch mit der baldigen Ankunft dieser Dinge zu rechnen ist. Etwaige Besatzungsschäden an den Lehrmitteln usw. werden voraussichtlich vom Reiche ersetzt. Alles in allem stellt die Gesamteinrichtung einen Wert von mindestens 25 000 Mk. dar. Da zudem kürzlich vom Minister auch nennenswerte Barmittel zur Verfügung gestellt worden sind, und im Laufe der Zeit die Ueberweisung weiterer Einrichtungsgegenstände aus abgebauten Lehrerseminaren zu erwarten ist, dürfte die Aufbauschule demnächst über eine hervorragende Inneneinrichtung verfügen, ohne daß die Mittel der Stadt dadurch hätten in Anspruch genommen werden müssen.

* **Laasphe**, 25. März. Auf die heute Abend ½9 Uhr im Westfälischen Hof stattfindende öffentl. Wahlversammlung des deutschen Reichsblocks sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Herr Geschäftsführer Nitschke-Siegen spricht über die Reichspräsidentenwahl und Frhr. v. Wittgenstein über Außenhandelspolitik.

* **Laasphe**, 25. März. Die Hebamme Frau Johanna Schmidt hier feierte gestern ihren 75 Geburtstag bei bester Gesundheit, und wird in wenigen Jahren ihr 50 jähr. Berufsjubiläum feiern.

* **Laasphe**, 25. März. Am 3. Mai veranstaltet der gesamte Stenographenverband „Stolze-Schrey" ein großes öffentliches Wettschreiben für Handel und Industrie, für das wertvolle Preise zur Verfügung stehen. So z. B. sollen außer 1000 Wettpreisen noch einige erstklassige Schreibmaschinen für die Höchstleistungen im Schnell- sowie im Schönschreiben ausgesetzt werden. Für den Stenographenbezirk Siegerland, System Stolze-Schrey wird dieses Wettschreiben in Siegen in einem noch zu bestimmenden Lokal abgehalten werden. — Bei genügender Beteiligung wird auch der hiesige Stenographenverein „Stolze-Schrey" wieder Gelegenheit nehmen, sich an diesem Wettschreiben zu beteiligen. Nähere Bekanntmachung erfolgt noch. In Sachen der Reichskurzschrift hat nunmehr auch die stenographische Lage für die höheren Schulen geklärt. Nach dem Erlaß vom 14. 2. 25 ist der frühere Zustand sich wieder hergestellt, wonach für den wahlfreien Unterricht in der Kurzschrift an den höheren Schulen nach wie vor völlige Freiheit in der Auswahl des Systems besteht. Es ist aber heute schon mit Sicherheit vorauszusehen, daß die Reichskurzschrift in der jetzigen Form auch in den preußischen Schulen nicht zur Einführung gelangen wird und daß die System-Urkunde noch einmal geändert werden muß.

* **Berleburg**, 24. März. Ein Zug Schneegänse, der zu früh seine sichere Residenz verlassen hatte, kam hier in eine Winterlandschaft, durch die die Tiere die Orientierung anscheinend vollständig verloren hatten. Ein von einem Jäger erlegtes Exemplar hatte eine Flügelweite von 1,80 Meter und ein Gewicht von 15—18 Pfund. (Wittgenst. Kreisbl.)

* **Arfeld**, 24. März. Am letzten Samstag Nachmittag spielte sich ein sehr trauriger Unglücksfall in der Ortschaft Schwarzenau ab. Ein 14 Jahre alter Junge von Schwarzenau legte aus Scherz mit einem Tesching auf den in der Nähe stehenden 17 Jahre alten Hausohn Adolf Marburger, Sohn des Landwirts Adolf Marburger in Schwarzenau an, in dem Glauben, die Schußwaffe sei nicht geladen. Der Schuß ging los und traf den Marburger gerade in das Herz. Der Getroffene starb einige Minuten hierauf. Dieser traurige Unglücksfall ist wieder eine ernste Mahnung zur Vorsicht bei dem Umgang mit Schußwaffen. (Wittgenst. Kreisbl.)

Biedenkopf, 24. März. Der Minister für Volksbildung, Kunst und Wissenschaft hat dem Antrag des Magistrats entsprechend durch Erlaß vom 26. Februar den Ausbau des hiesigen Realprogymnasiums zu einem Reformrealpymnasium genehmigt.

Vermischtes.

Die erste große Autostraße in Deutschland. Als erste große Autostraße in Deutschland wird eine Straße von Barmen über Köln, Düsseldorf nach Duisburg gebaut werden, die nördlich des Industriegebietes bis Hamm und später über Bielefeld, Hannover nach Berlin weitergeführt werden soll. Die Straße soll in einer Breite von 10 bis 12 Meter angelegt werden, so daß in jeder Fahrtrichtung Fahrzeuge nebeneinander laufen können. Sämtliche kreuzenden Straßen, Wege und Eisenbahnlinien sollen über- oder unterführt werden.

Köln, 23. März. Köln steht im Zeichen der Messe. Regstes Getriebe herrscht in den Messehallen, wo die letzte Hand an die Aufstellung der Messegüter gelegt wird. Das Bild einer überaus reichen Beschickung wird schon deutlich, wobei besonders die hohe Qualität der Ausstellungsgegenstände hervortritt. Vor allem die Technische Messe mit ihren zum Teil riesigen Objekten läßt schon erkennen, daß sie etwas ganz besonderes bieten wird. Die Gruppe „Neuzeitliche Wärmewirtschaft" verspricht in erster Linie ein Glanzpunkt der Messe zu werden. Der nachhaltigste Eindruck ist der, daß die Messe ganz bedeutend in allen Teilen an innerem Wert gewonnen hat. Bemerkenswert ist, daß bereits eine große Anzahl von Einkäufern in Köln eingetroffen ist, darunter befindet sich auch eine Anzahl von Kaufleuten und Ingenieuren aus der Schweiz, Frankreich und Holland.

Am Stammtisch gestorben. Ein gewisser Dürbaum aus Treptow bei Berlin kam zu seinem Stammtisch. Nachdem er ein Glas Bier und einen Schnaps getrunken hatte, setzte er sich mit noch einigen Bekannten an einen Tisch. Als der Wirt die Karten gebracht und Dürbaum sie in die Hand genommen hatte, fiel er plötzlich vom Stuhl und war tot. Der durch den Wirt herbeigerufene Arzt stellte den Tod fest.

Amundsens Nordpolflug. Amundsen wird, wie Reuter aus Spitzbergen meldet, seinen Nordpolflug wahrscheinlich Anfang Mai antreten.

Die Märzensonne.

Von der Sonne heißt es, daß sie alles an den Tag bringt. Das ist sehr erfreulich, und schon darum möchten wir wünschen, daß sie das ganze Jahr hindurch recht viel und recht lange scheint, und daß es nicht mehr Wolken am Himmel gibt, als zum Wachsen und Fortkommen von Mensch, Tier und Pflanze unbedingt nötig ist. Aber ist es nun darum gerade erforderlich, daß die Luft im beginnenden Frühling ganz besonders durchsichtig ist, und daß die Märzensonne in hervorragendem Maße die Fähigkeit hat, alle Fehler und Mängel der Menschen zur allgemeinen Kenntnis zu bringen? Wir meinen nicht moralische Fehler. Davon reden wir überhaupt nicht. Denn wir sind überzeugt, daß alle, die diese Zeilen lesen, sittlich so vollkommen sind, daß ihnen das hellste Tageslicht in dieser Beziehung nichts anhaben kann. Aber es gibt auch noch andere Beziehungen. Beispielsweise so: Du, freundlicher Leser, bist, als Du bei Beginn des Winters den Zustand Deines Ueberziehers prüftest, zu dem Schluß gekommen, daß er diese Saison noch einmal aushält, wenn er auch schon einige bedenkliche Stellen aufzuweisen hat. Und auch Du, freundliche Leserin, hast auf vieles Zureden Deines Mannes und angesichts der wenig günstigen finanziellen Lage Deinen Mantel noch einmal in Gebrauch genommen, obwohl Du Dir nicht verhehlen konntest, daß der Pelz am Hals und an den Unterärmeln doch eigentlich schon etwas abgeschabt war. Es ist auch während des ganzen Winters so leidlich gegangen. Nun aber kommt die Frühlingssonne und fällt unbarmherzig über die sparsamen Menschen her. Ohne Mitleid und mit dem Geschick eines mit allen Hunden gehetzten Detektivs enthüllt sie sämtliche Schäden, zeigt sie aller Welt die ganze Schäbigkeit Deiner Umhüllung. Du fühlst ordentlich, wie die glücklicheren Freunde und Freundinnen über Dich die Nase rümpfen und getraust Dich kaum noch auf die Straße. Denn heute, dicht vor Ostern, noch heute Wintersachen zu kaufen, wäre doch wohl sinnlos. Zu allem Unglück ist es jetzt zwar schon hell, aber noch gar nicht warm. Und so gibt es keinen Vorwand, der Dich berechtigen könnte, bereits den Sommerpaletot herauszulangen. Von diesem Standpunkt aus ist also die Lenzesfreude bei Dir nur sehr gering. Aber tröste Dich! Es geht nicht nur Dir so jämmerlich, sondern auch vielen Hunderten und Tausenden von Leidensgenossen! Harre nur aus, die kritischen Wochen sind bald vorbei. Und dafür wird dann im Herbst reiner Tisch gemacht: Du tauchst im Oktober unter Deinen Mitbürgern mit einem Wintermantel neuesten Schnittes auf und beschämst stolz alle die, welche sich dann mit einem unmodernen Kleidungsstück vom Jahre vorher behelfen müssen.

☛ **Hierzu ein Wahlflugblatt des Reichsblocks „Von Ebert zu Jarres" als Beilage.**

Landw. Schule Erndtebrück.

Montag den 30. März, vorm. 10 Uhr findet im Patt'schen Saale zu Erndtebrück unsere diesjährige

Schlußprüfung u. Abschiedsfeier

statt. Die Eltern der Schüler, alle ehemaligen Schüler sowie Freunde der Anstalt werden hierzu herzlich eingeladen.

Der Direktor:
Hopp.

Zur Konfirmation

empfehle ich **passende**

Geschenkartikel

wie **Gesangbücher** in einfachem bis zum feinsten Leder-Einband.
Geeignete **Bücher u. Schriften, Klassiker.**
Schöne, moderne **Glückwunschkarten** sowie viele andere **Geschenkartikel** in reicher Auswahl.

Laasphe Buchhandlung Aug. Imgardt.

Große Auswahl! **Billige Preise!**
in

Gardinen, alle Breiten

Vorhangstoffe
Etamine
Spannstoffe
Stores
Scheibengardinen
Tüllborden
Tüll-Bettdecken.

Laasphe J. J. Metz
Fernruf 96.

Fischer & Schreiber

Baugeschäft
Nieder-Laasphe i. Westf.

Reelle und fachmännische Arbeiten wie:

Ausführung von Hoch- und Tiefbauten,
Betonarbeiten,
wasserdichte Arbeiten,
innere und äußere Putzarbeiten
in jeder Ausführung.

Anfertigung von Zeichnungen und Kostenanschlägen.

Klapphüte
schwarze Glacéhandschuhe
schwarze Schlipse
Kragen, Vorhemden
Oberhemden

Ludw. Schröder, Laasphe.

Bierbrauerei Gebr. Müser, A.-G.

Langendreer bei Dortmund
Gegründet 1866

empfiehlt ihre hochprozentigen Markenbiere

Müser, hell und dunkel Export,
ihr Starkbier Märzenbock
und Müser Pils
das deutsche Pilsener

vollmundig, wohlschmeckend und bekömmlich, unübertroffen im Geschmack.

Vertreter für die Kreise Wittgenstein, Biedenkopf und für den Dillkreis:

Gebr. Schreiber, Friedrichshütte-Laasphe.
Fernruf Nr. 77 und 78 Amt Laasphe.

Husten Sie?

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

so versäumen Sie keine Minute u. kaufen Sie die von Millionen tägl. gebrauchten **Kaiser's Brust-Caramellen!** Sie helfen Ihnen bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten,** daher hochwillkommen jedem.
7000 Zeugnisse von Aerzten und Privaten. Vor Erkältungen sind Sie geschützt, wenn Sie eine Kaiser-Caramelle im Munde haben. **Paket 30 Pfg., Dose 80 Pf.** — Achten Sie auf die Schutzmarke **3 Tannen.**
Zu haben bei: **L. Hoch Wwe.**, Cond., Laasphe.
C. Schröder, Cond., Laasphe. **Fritz Beh**, Kolw., Feudingen.

Die einfachste, billigste Tapete macht Ihre Wohnung behaglich, wenn dieselbe gut gewählt ist. Die beste Tapete kann alles verderben, wenn sie ohne Fach- und Farbenkenntnis gewählt ist. Allein eine falsch gewählte Borde verstimmt den ganzen Raum.

Meine reiche Auswahl in Tapeten und gut gewählten Borden steht jedem **ohne Kaufzwang** zur Verfügung; evtl. franco gegen franco ins Haus. Meine fachmännische Beratung, die oft sehr viel nützen kann, erhalten Sie gerne umsonst.

Ferner empfehle ich

Linkrusta, echt u. Ersatz
Rupfen für Wandbespannung
Goldleisten
Rohe u. gebeizte Leisten
Bilderrahmenleisten.

Karl Kämmereit,

Bahnhofstr. **Laasphe,** 3 Minuten vom Bahnhof.
Fernruf 185.

Kaufmännische Ausbildung

Das
neue (25.) Schuljahr
beginnt am
Donnerstag, dem 2. April 1925.

Ausführlicher Schul-Prospekt kostenlos.

Kaufmännische Privatschule
von **Karl Wolf** in **Siegen,**
Burgstraße 11. — Fernsprecher 303.

Nutzholz-Verkauf.

Die Gemeinde **Wallau** hat ca. **57 fm Fichtenstämme** III. und IV. Kl. zu verkaufen, 5,39 fm III. Kl., 51,52 fm IV. Kl. Das Holz ist aus gutem Bestande und hat günstige Abfuhr, ca. 3 km von der Bahnstation.

Schriftliche Angebote sind pro fm bis zum **1. April d. Js.** an das **Bürgermeisteramt Wallau** einzureichen.

Bedingungen wie bei fiskalischen Verkäufen.

Wallau, den 20. März 1925.

Der Bürgermeister:
Hainbach.

Zwangsversteigerung.

Am **Samstag den 28. März 1925,** vormittags **10** Uhr werde ich in **Erndtebrück** an Ort und Stelle

3 Gabeln,
14 Spaten,
2 gußeiserne Riemscheiben,
1 Vorgelege,
3 eis. Wandstützen,
1 Transmissionswelle mit 3 Lagern, ca. 5 Mtr. lang,
2 Torfmühlen,
2 Getriebe für Torfpressen usw.,
50 Meter Feldbahnschienen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sammelpunkt Wirtschaft Bomhof.

Der Verkauf findet statt.

Berleburg, den 23. März 1925
gez. **Krause,**
Obergerichtsvollzieher.

Ehrliches, älteres, gut empfohlenes sauberes

Mädchen

für Haushalt und Hilfe im Geschäft per 1. 4. nach Gießen gesucht. Vollst. Familienanschluß und gute Behandlung zugesichert.

Offerten unter Nr. 255 erbeten an **Herso,** Mitteld. Annoncen-Exped., Gießen.

Ordentlicher Junge als

Hausbursche

gesucht.

G. Kohlstaedt, Kurhaus, Laasphe.

Von der Zentral-Genossenschaft Münster ist den Mitgliedern vom **Westfälischen Bauernverein** überwiesen

40% Kali, schwefelsaures Ammoniak

und trifft in den ersten Tagen ein.

Aug. Hartnack, Laasphe
Robert Frank, Banfe.

Habe abzugeben:

Hafer
Gerste
Weizenmehl
Nachmehl
Vollmehl
Cocoskuchen
Kartoffelflocken
Fischmehl,
Viehsalz.

Wwe. Chr. Duchardt
Laasphe.

Wir suchen einen zuverläss. verheir.

Mann,

welcher das Anschlagen von Plakaten in Laasphe laufend gegen entsprechende Vergütung übernimmt.

Angebote an **Herso**-Reklamen, Städt. conc. Plakat-Institut von Oberhessen u. Hessen-Nassau, Gießen.

Beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sind uns so unendlich viele Beweise der herzlichsten Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir nur auf diesem Wege unseren wärmsten und innigsten Dank aussprechen können.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Maria, Freifrau von Freusburg
geb. Rühm.

Wittgenstein, den 24. März 1925.

Am Freitag den 27. März, abends 8 Uhr findet in Erndtebrück im Patt'schen Saale große

Wählerversammlung zur Reichspräsidenten-Wahl

statt mit dem Thema:

„Krieg oder Frieden".

Redner: Landtagsabg. Fries, Siegen.

Männer, Frauen u. Mädchen erscheint in Massen!

Die Sozialdemokratische Parteileitung:
J. A. Rühl.

Für Konfirmanden!

Schuhwaren

in großer Auswahl und zu soliden Preisen.

Friedr. Schäfer,

Laasphe, Königstrasse 42.

Es stehen zum Verkauf:
2 leichte

Düngerwagen

sowie

Sächs. Wendepflüge.

August Bänfer,
Schmiedemeister,
Laasphe.

Sehr preiswert abzugeben:

Motorräder:

„Köbo"
Sportmodell, 3 Gänge, Kickstarter, 5 PS effektiv.

„Per"
6 PS. effektiv, 2 Gänge, Kickstarter. Beide neu.
Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.

Ernst Giesler & Co.
K.-G., Kreuztal,
Fernsprecher 108.

Kundgebung für die Reichspräsidenten-Wahl in Erndtebrück.

Donnerstag den 26. März, abends 8¼ Uhr findet im Gasthof Patt eine Kundgebung der rechtsstehenden Parteien für die Reichspräsidenten-Wahl statt. Volksgenossen, Deutsche Frauen und Männer, für uns alle ist es von höchster Bedeutung, wem wir für die nächsten 7 Jahre das wichtigste Amt anvertrauen wollen. Erscheint in Massen.

Der nationale Ausschuß.

Aeußerst billiges Angebot

in echtem Sammet per m 7.50-8.50 M.
Ferner empfehle ich
Manchester-Anzüge, Größe 1-12
sowie
Bettfedern zu äußersten Preisen und
Porzellan- und Glaswaren als passende Geschenkartikel.

Heinrich Werthenbach,
Erndtebrück.

Damen-Confektion

Größte Auswahl geschmackvoller Neuheiten.

Alle Größen vorrätig. **Sehr preiswert.** Nur beste Verarbeitung.

Mäntel in Covercoat von **12.00 Mk.** anfangend.
flotte Formen,

Mäntel in Tuch von **18.00 Mk.** anfangend.
alle Weiten, in den gesuchten Farben,

Mäntel in Gabardine und Rips
in vielen Farben. von **35.00 Mk.** anfangend.

Mäntel in Gummi u. Lodenstoffen
in verschiedenen Preislagen.

Kleider in Cheviot von **7.50 Mk.** anfangend.

Kleider in Garbadine und Rips von **17.50 Mk.** anfangend.

Kleider in Samt von **35.00 Mk.** anfangend.

Kleider in Kunstseide von **9.50 Mk.** anfangend.

Blusen und Kasaks
in allen gesuchten Stoffen und Preislagen.

Gelegenheitskauf!
1 Posten Kostümröcke Stück 3.00 und 5.00 Mk.

Laasphe Jac. Ludw. Hammer jr.

Ist Ihnen die ab 1. April in Kraft tretende **neue Tabaksteuer und Zollerhöhung** schon bekannt?

Wollen Sie vorher noch gut und billig einkaufen und sehr viel Geld sparen?

Wir haben vor kurzem aus dem Konkurslager bedeutender Tabakfabrik ca. zweitausend Centner feinen, reinen, garantiert überseeischen Rauchtabak billig erworben und geben, um vor der Steuer noch schnell abzustoßen, zu folgendem Spottpreis ab: Sorte I R.M. 1,30, Sorte II R.M. 1.65 per Pfund. Feinster Shagf inschnitt hell od. dunkel Mk. 2.— Normalpreise mehr als doppelt so hoch. Porto, Verpackung wird nicht berechnet. Nie wiederkehrende Gelegenheit, auch für Händler. Bei Abnahme von 30 Pfund 15 % Rabatt.

Garantie: Zurücknahme auf unsere Kosten.

Riesenlager preiswerter Zigarren. Preisliste verlangen!

Trampe & Schwartze, Tabak-Import u. Großhandel, Porta (Weser).

Wegen Verlegung unseres Betriebes verkaufen wir unser seitheriges

Fabrikanwesen.

Das Gebäude ist sehr gut erhalten, wie neu. Außer einer 10-Zimmerwohnung sind ca. 290 qm Arbeitsräume nebst Büro, eigener Wasserleitung, ca. 20 m hohem Schornstein, elektrischem Licht und Kraftanlage, Hofraum und großer Gemüsegarten am Haus vorhanden.

Näheres durch

Modell- u. Maschinenfabrik G.m.b.H.
Wolzhausen, Kr. Biedenkopf.